

November 2018



Hallo!

Zeitung der Lewitz-Werkstätten gGmbH



Seiten
4/5

Gerda
Behrend und Marko
Schirrmeister freuen sich
über ein gemeinsames Projekt.

Wir kümmern uns weiter

Der Sommer 2018 war wie ein Zeitungsabonnoment - Wenn man nicht rechtzeitig kündigt, verlängert sich der Vertrag automatisch...

Doch Spaß beiseite. Nach den langen, heißen Monaten bis in den Herbst hinein können wir jetzt wohl wirklich davon ausgehen, dass wir zügig auf den Winter zugehen. Doch was ist heutzutage schon sicher? Diese Frage kann ich für unser Unternehmen beantworten: Mit Sicherheit werden wir auch weiterhin alles dafür tun, damit behinderte Menschen gut betreut und begleitet werden. Ein Beispiel? Nachdem gerade erst die Wohnstätte in der Ludwigsluster Gillhoff-Straße saniert und ausgebaut ist, arbeiten wir mit Hochdruck an



einem weiteren Großprojekt. Als Mieter werden wir mit Wohn- und Betreuungsangeboten in eines der ältesten und unter Denkmalschutz stehenden Gebäude Parchims einziehen. Das 1604 gebaute Giebelhaus stand lange leer. Jetzt hat es die Parchimer Wohnungsbaugesellschaft gekauft. Seit Monaten wird das Gebäude durch die Wobau saniert und zu einem Ensemble erweitert.

Wir sitzen bei allen Planungen mit am Tisch. Dieses Projekt - das zeigt sich immer wieder - ist ein Vertrauensprojekt. Und ein Beweis, dass wir als soziales Unternehmen ein verlässlicher Partner nicht nur für Menschen mit Behinderung, sondern auch für die Stadt sind.

Sicher ist auch, dass bald ein neues Jahr beginnt. Dafür wünsche ich Ihnen und Ihren Familien alles Gute!

Ihr Marko Schirrmeister

Lob vom Betrieb: „Sie alle spornen uns an“

Festliche Veranstaltung für Jubilare / Marcus Becker und Julian Weber 25 Jahre dabei

Parchim. Der 25. Oktober war für 31 Mitarbeiter der Lewitz-Werkstätten ein sehr aufregender Tag. Sie feierten auf einer festlichen Veranstaltung ein rundes Jubiläum ihrer Betriebszugehörigkeit.

Viele Gäste konnten es immer noch nicht so richtig fassen, wie schnell die Zeit vergeht.

Zwanzig Jahre ist Heike Horn schon dabei und ist sehr stolz darauf, in dieser Zeit viel dazugelernt zu haben. Die aufgeschlossene Frau arbeitet in der Kantine des Landratsamtes Parchim. Nach der Arbeit ist ihr Zuhause eine schöne Wohnung im Angebot „Trainingswohnen“, nur wenige hun-

dert Meter entfernt. In ihrer Freizeit verfolgt sie viele Interessen. Waren es bis vor Kurzem noch die Pferde, auf deren Rücken sie sich wohl fühlte, hat Heike Horn nun den Karatesport für sich entdeckt. Jedes Wochenende wird trainiert. Ihre Zielstrebigkeit wurde bereits mit einem gelben Gürtel honoriert.



Hat immer noch Spaß: Heike Horn strahlt nicht nur an diesem besonderen Tag Lebensfreude aus.



Dankeschön: Zu Blumen und Urkunde gab es auch noch einen Einkaufsgutschein.



Wie doch die Zeit vergeht: 25 Jahre arbeiten Marcus Becker (li.) und Julian Weber im Betrieb.

Ihr Fazit an ihrem besonderen Ehren- tag: Die Arbeit macht Spaß, das Leben drumherum auch.

Das 20. Jubiläum feierten mit Heike Horn noch vierzehn weitere Mitarbei- ter. Ebenfalls vierzehn Mitar- beiter sind in diesem Jahr bereits zehn Jahre

dabei. Marcus Becker aus der Lam- penproduktion und Julian Weber, der in der Papierverarbeitung tätig ist, bli- cken auf sagenhafte 25 Jahre in den Lewitz-Werkstätten zurück. Damit sind sie fast genauso lange im Betrieb, wie dieser existiert.

Anja Wegner, Bereichsleiterin Beglei- tender Dienst, lobte in ihrer Fest- rede die vor ihr sitzenden Jubilare: „Sie alle sind ein Grund dafür, dass andere Firmen gern mit uns zusam- menarbeiten. Aber nicht nur das. Sie kommen oft mit einem Lächeln zur Arbeit. Das spornt auch mich und meine Arbeitskollegen im Betrieb an.“

Spitzenergebnis beim Parchimer Stadtradeln

Unternehmer spendiert Team der Lewitz-Werkstätten einen Kinobesuch

Parchim. Für Franziska Höring war es am Dienstag Ehrensache, noch einmal kräftig in die Pedale zu treten, bevor sie sich in den Kinosessel fallen ließ. Gemeinsam mit vielen weiteren Mitarbeitern und Angestellten der Lewitz-Werkstätten amüsierte sich die 25-Jährige köstlich über den neuen Til Schweiger-Film.

Die Tickets fürs Parchimer Movie Star spendierte Unternehmer Christian Brade vom BC Büromaschinen Center – als Auszeichnung für die erfolgreiche Teilnahme der Kinobesucher beim diesjährigen Stadtradeln.

Vom 3. bis 23. September beteiligten sich auch 46 Mitarbeiter und Angestellte der Lewitz-Werkstätten an der Aktion für mehr Fahrradfreundlichkeit und mehr Sicherheit der Radfahrer im Verkehr. Zusammen legten sie in diesem Zeitraum 6443 Kilometer zurück – so viele, wie kein anderes Unternehmens-Team aus Parchim.

Franziska Höring steuerte zweimal am Tag „ganz nebenbei“ ein paar Kilometer bei: Fährt sie doch regelmäßig mit dem Fahrrad zur Arbeit und nachmittags wieder nach Hause.

Den Anstoß, als Firmenteam beim Stadtradeln mitzumischen, gab Personalsachbearbeiterin Annett Bieber. In Ariane Maschmeier vom Projekt-

management fand sie schnell eine Verbündete. Abgesehen vom sportlichen Erfolg, sei diese Aktion auch als teambildende Maßnahme eine tolle Sache gewesen. „Es ist schön, dass das nun auch seinen Abschluss mit einem gemeinsamen Erlebnis findet“, freute sich Ariane Maschmeier.

Ch. Großmann, SVZ



Ausgezeichnet: Bettina Hussels vom Begleitenden Dienst (linkes Foto, Mitte) mit der Siegerurkunde. Rechts: Das Gewinner-Team vor dem Kino.

Viele Gäste beim „Regenbogen“-Musikfest

Alle Kita-Gruppen und sogar Besucher beteiligten sich am bunten Programm

Parchim. Traditionell vor der Urlaubszeit fand auch in diesem Jahr wieder das große Musikfest der „Kita Regenbogen“ statt. Vor vielen, vielen Gästen gab jede Gruppe des Hauses eine Kostprobe ihres Könnens. Die Programmpunkte waren unterhaltsam, einfallsreich und vor allem begeisternd.

Eingeladen waren - neben Eltern und Großeltern - auch wieder die Bewohner vom „Uns Pütter Hus“. Die ebenfalls eingeladenen Teilnehmer der Tagespflege „Haus Sonnenstrahl“ haben sich sogar musikalisch am Programm beteiligt. Das war eine tolle Überraschung und wurde besonders laut beklatscht.

Musikfest-Premiere hatte auch das Kuchenbüffet, das der Elternrat organisierte. Für alle Kinder war natürlich ausreichend Eis da.

Der Erlös aus dem Kuchen- und Kaffeeverkauf sowie das Geld aus weiteren Spenden ist für die Kom-plette-ierung der Sonnensegel im Innenhof der Einrichtung vorgesehen.





Fassadenansichten / Entwurf: MKK-Architekten + Lemke-Uphaus

„Das Alte mit der Neuerung“

Richtfest im Giebelhaus-Quartier / Lewitz-Werkstätten künftiger Hauptmieter

Parchim. Richtfest am 26. Oktober 2018 auf dem 1604 erbauten Giebelhaus am Alten Markt, Ecke Lindenstraße/Marstall - mitten im Herzen Parchims.

Viele Gäste waren gekommen. Unter ihnen Landrat Stefan Sternberg, Bürgermeister Dirk Flörke, Architekten und Vertreter von den an Bau und Sanierung beteiligten Firmen.

Auch eine große „Delegation“ der Lewitz-Werkstätten ließ es sich nicht nehmen, diesen symbolischen Akt zu erleben. Kathleen Ladwig-Skiba, Bereichsleiterin Wohnen, Christina

Schleif, Bereichsleiterin Ambulante Dienste und Kinderbetreuung, Ramona Bierschenk, Bereichsleiterin Verwaltung, Ingo Schawe, Teamleiter Zentrale Dienste und Geschäftsführer Marko Schirrmeister sahen das Gebäude, über das nun ein Richtkranz schwebt, mit anderen Augen, als die meisten der anderen Gäste.

Denn die Lewitz-Werkstätten werden Hauptnutzer des Giebelhauses. Dies sichert ein langjähriger Mietvertrag mit dem Hauseigentümer und Bauherren, der Wobau Parchim. Seit

Monaten werden die Planungen zu Bau, Baufortschritt und räumlicher Nutzung durch alle Beteiligten zügig vorangetrieben.

Für die Wobau ist dieses Projekt eines der schwierigsten, aber auch attraktivsten Vorhaben seit langem. Aber auch das Ergebnis wird ein besonderes sein. Denn das ist neu: Gegenüber dem Rathaus ziehen in eines der ältesten Häuser der Stadt, einem frisch sanierten und ausgebauten denkmalgeschützten Gebäude, Menschen mit einer Behinderung ein. Oder,

Richtspruch



„Auf diesem Platz, den Ihr da seht,
auf dem das neue Haus jetzt steht,
stand, wie Ihr alle selber wisst,
ein anderes vor nicht langer Frist.

Als es dann zum Kaufe stand,
griff unser Bauherr mit Verstand
und klugem Sinn entschlossen zu -
und fertig war's Geschäft im Nu.

Doch er, er hatte wohlbedacht,
das Ält're nicht kaputt gemacht!
Er hatte weise eingeseh'n:
Es gibt Verschiedenes zu versteh'n,
dass man im Leben dann und wann
auch Altes doch noch brauchen kann!

Doch fand er dies und das darin
nicht ganz nach seinem Sinn;

es zeigte sich so mancherlei,
was nötig abzuändern sei.

So zimmerten wir Zimmerleut'
am Bau aus der vergang'nen Zeit,
vereinten rasch mit kühnem Schwung
das Alte mit der Neuerung.

Der Herrgott auch mit seiner Macht
schütz' unser Werk bei Tag und Nacht!
In dieser Hoffnung nun zum Schluss
und werf's zu Scherben in den Grund,
geweiht sei dieser Bau zur Stund'!

Mein Spruch ist aus, die Flasche leer,
hier oben gibt's kein Gläschen mehr.
Drum wollen wir jetzt niedersteigen
und unten bei dem Festschmaus zeigen,
dass jeder von uns, Mann für Mann,
beim Essen und Trinken auch `was kann.“

wie Zimmerermeister Jan Logge es in seinem Richtspruch auf den Punkt brachte, vereinten die Zimmerleute an diesem Gebäude „das Alte mit der Neuerung“.



Gut verpackt: Sicherheit geht vor! So sehen Passanten das Giebelhaus seit dem Sommer.

„Hallo!“ sprach zum Projekt Giebelhaus mit Marko Schirrmeister.

Warum ziehen die Angebote der Lewitz-Werkstätten in solch altes Haus ein?

Das Haus stand lange leer. 2016 wurde die Idee zur sozialen Nutzung geboren. Die Wobau kaufte das Haus, saniert es und baut es - auch nach unseren Vorstellungen - aus (siehe links oben,

Blick auf den Gesamtkomplex vom Marstall aus).

Was ist das besondere am Giebelhaus?

Hier fügt sich natürlich alles zusammen: Die zentrale Lage ist fantastisch. Die Menschen, die hier betreut werden oder wohnen, können alles zu Fuß erreichen. Der Bus hält vor der Haustür. Also - die Lage ist sehr inklusiv.

Welche Angebote wird es hier geben? Und ab wann?

Die Nutzung durch uns ist ab dem 1. Januar 2020 geplant. 18 behinderte Menschen werden in zwei Wohngruppen dort wohnen. Desweiteren wird es ein für Parchim neues Angebot, die gerontopsychiatrische Tagesstätte, geben. Die Begegnungsstätte für geistig behinderte Menschen sowie die Beratungsstelle der Lebenshilfe Parchim mit ihrer EUTB-Beratung ziehen ebenfalls mit ein.

Wissen künftige Nutzer des Hauses schon von der neuen Adresse?

Das spricht sich schnell herum. Es gibt bereits Nachfragen von Menschen, die gern in dieser zentralen Lage im Giebelhaus wohnen möchten ...

Für uns als Unternehmen gibt es bis zum Einzug natürlich noch eine Menge zu planen. Die Konzepte werden auch noch alle konkretisiert und mit den Kostenträgern verhandelt. ➔



Großes Interesse: Aus vielen Schulen kamen die Jugendlichen, um Infos über berufliche Perspektiven zu erhalten.

Positiv überrascht

Parchim. Am Tag des offenen Unternehmens im Gewerbegebiet Möderitzer Weg am 28. September nahmen natürlich auch die Lewitz-Werkstätten teil. Im 10-Minuten-Takt trafen Busladungen von Acht- bis Zehntklässlern im Foyer des Verwaltungs- und Werkstattgebäudes im Heide-Feld 9 ein. Die Jugendlichen wurden von Kollegen aus der Verwaltung und dem Begleitendem Dienst in kurzen Rundgängen durch Wäscherei und Montage mit dem Unternehmen und der Arbeit mit behinderten Menschen vertraut gemacht. Dabei zeigten sie sich sehr aufgeschlossen.

Auch am Stand der Personalabteilung war man über das starke Interesse zu Themen wie dem FSJ oder der Ausbildung in Pflegeberufen positiv überrascht. ➔



In luftiger Höhe wird der Richtspruch verlesen: Die Gäste zeigten sich beeindruckt vom Baufortschritt.



Vor Ort: Schüler in der Werkstatt. Unten: Die Lewitz-Werkstätten waren Anlaufpunkt 11 im „offenen Gewerbegebiet“.





Parchim. Es ist längst kein Geheimtipp mehr, das Sommerfest der Wohnstätten im und am Haus der Jugend.

Knallbunte Hilde zu Gast Sommerfest der Wohnstätten mit viel Trubel

Am 14. September war es wieder soweit. Zum jährlichen Höhepunkt aller Wohnstätten und des Trainingswohnens kamen fast 130 Bewohner. Natürlich gab es ein großes Hallo, denn viele alte Arbeitskollegen und Freunde treffen sich nach langer Zeit wieder einmal.

Als bunten und schrillen Höhepunkt hatten die Bewohner sich auch in diesem Jahr zum Lachen und Abfeiern die wilde Hilde eingeladen. Und sie/er enttäuschte die Gäste nicht.

Getanzt wurde nach stimmungsvoller Musik, die DJ Frank aussuchte. Herzlicher Dank geht an die Mitarbeiter des Hauses der Jugend, die auch dieses Mal kräftig dabei halfen, das Fest zu einem Erlebnis zu machen.



+++ AKTUELLES VON DER ARBEIT DES WERKSTATT-RATES UND DER FRAUENBEAUFTRAGTEN +++

Unser erstes eigenes Büro ist toll geworden. Es sind zwei neue Computerarbeitsplätze entstanden, an denen der Werkstatt-Rat und die Frauenbeauftragte ihre Aufgaben nun mit Unterstützung der Vertrauensperson Doreen Günther und der Assistenz Annette Naumann wahrnehmen können. Die Frauenbeauftragte Heidi Kiehn hat hier schon mehrere Male gearbeitet und ist ganz begeistert. Sie hat zum Beispiel auf E-Mails geantwortet, die Wünsche des Werkstatt-Rates und der Frauenbeauftragten für den Haushaltsplan 2019 zusammengestellt und ihren Steckbrief erstellt.

In den vergangenen Wochen haben wir als Werkstatt-Rat und Frauenbeauftragte einiges geschafft, über das wir alle gerne informieren wollen. Die Mitglieder des Werkstatt-Rates haben am Fachtag „Werkstatt – Arbeit & Perspektive“ mit einem Stand die Mitarbeiter vertreten und haben den Gästen zu folgenden Fragen Auskunft gegeben: Wie bin ich hierher gekommen und was arbeite ich hier? Wovor hatte ich Angst, was hat sich verbessert? Warum sollte man in den Lewitz-Werkstätten arbeiten? Was ist DOMINO? Was ist Werkstatt-Rat? Gemeinsam haben wir alle Beiträge

vorbereitet und die Tage geplant. Das war für uns eine spannende aber auch anstrengende Zeit. Frauenbeauftragte Heidi Kiehn, hat einen Steckbrief erarbeitet und verteilt diesen derzeit in allen Arbeitsgruppen der Lewitz-Werkstätten, somit kann sie sich auch persönlich vorstellen.



Vor Ort: Der Infostand von Werkstatt-Rat und Frauenbeauftragter auf dem Fachtag „Werkstatt – Arbeit & Perspektive“.

Im Oktober war eine gemeinsame Weiterbildung mit dem Werkstatt-Rat der Dreescher Werkstätten geplant. Dazu fuhren wir nach Schwerin und wurden dort für unsere weiteren Aufgaben als Werkstatt-Rat geschult. Auf den Angehörigenabenden in Parchim und Ludwigslust stellen Werk-

statt-Rat und Frauenbeauftragte ihre Arbeit vor. Gemeinsam werden die Mitglieder des Werkstatt-Rates diese Rede vorbereiten und schreiben. Alle zwei Wochen finden die Versammlungen des Werkstatt-Rates entweder in Ludwigslust oder in Parchim statt. Ilona Kammrath oder Anja Wegner nehmen daran teil und informieren uns über alle wichtigen Dinge innerhalb der Werkstatt. Zum Beispiel haben wir vor Einführung der neuen Werkstattordnung und der neuen Entgeltordnung den Entwurf zur Diskussion und zur Abstimmung erhalten. Ebenso ist es mit dem Betriebsferienplan für 2019. Wir bekommen einen Entwurf, haben dann Zeit darüber zu diskutieren, können die Mitarbeiter dazu befragen und müssen dann bis zu einem bestimmten Termin unsere Rückantwort geben.

Wir sind also bei vielen Themen dabei, dürfen mitreden. Das ist nicht immer einfach, aber es macht Spaß. Das neue Büro, die Arbeitsmaterialien, unser Bus und die Vertrauensperson sowie die Assistenz, die uns die Werkstatt an die Seite stellt, erleichtern uns die Arbeit und ermöglichen uns, auch neue Wege zu gehen. Dafür ein herzliches Dankeschön an die Leitung der Lewitz-Werkstätten.

Von Krisen, Kollegen und Sozialhydraulik

Gemeinsamer Fachtag mit Rekordteilnehmerzahl

Golchen. Der Austausch über die gemeinsame Arbeit in Teams stand im Mittelpunkt des gemeinsamen Fachtages der Anker Sozialarbeit Schwerin, der Dreescher Werkstätten, der Werkstätten des Klosters Dobbartin und der Lewitz-Werkstätten in Golchen.

Gastgeber Jörg Klingohr hieß an zwei Tagen über 500 Betreuer, Erzieher, Physiotherapeuten und Verwaltungsangestellte der sozialen Unternehmen, die sich um Menschen mit Handicap kümmern, auf seinem Golchener Hof nicht nur herzlich willkommen. Er regte in seinen Vorträgen zum Thema „Der Weg zum Team“ auch zum Nachdenken an.

Der Diplom Psychologe nahm das Zwischenmenschliche unter die Lupe mit Fragen wie „Was passiert zwischen Arbeitskollegen, die sich nach außen als Team, Kollektiv oder Mannschaft bezeichnen?“, „Muss Arbeit Spaß machen?“ oder „Wie kommunizieren wir miteinander?“

Die viel zitierte Teambildung, so

Klingohr, müsse täglich gelebt werden und nicht nur auf Seminaren. Ein wichtiger Aspekt: Der beste Weg gute Kollegen zu haben, ist selbst einer zu sein. Jeder, der mit anderen



Der „Sozialhydrauliker“: Jörg Klingohr hatte Aufmerksamkeit, nachdenkliche Gesichter aber auch Lacher auf seiner Seite.

Menschen zusammenarbeitet, kennen bestimmte Erscheinungsweisen im Betrieb oder spezielle Kollegen-Typen. Klingohr ließ zur Illustration

auch bildhafte Anleihen aus Tier- und Arbeitswelt durchblitzen. So erntete er zustimmendes Kopfnicken und Applaus beim Publikum für die Geschichte der beiden Pferde, die zwar ihre Kutsche von A nach B bewegten, aber nur einer der Gäule zog wirklich. Der andere trabte nur gemütlich mit, bekam es jedoch irgendwie hin, stark zu schwitzen ...

Oder die Story über die Chefsekretärin, die es lieber vorzog, ein Heer von Kollegen in Bewegung zu setzen, als sich selbst die Hände schmutzig zu machen.

Mit dem Blick über den eigenen Tellerrand, Anregungen zum professionellen Austausch im Team und Tipps zur positiven Haltung der eigenen Arbeit, aus der die tagtägliche Motivation entsteht, gingen die Teilnehmer des Fachtages nach Hause.

Und mit einem neuen „Fachbegriff“, den Klingohr mit einem Schmunzeln prägte und der für sein Dafürhalten das Miteinander in einem Unternehmen ausmacht: die Sozialhydraulik. 📌

Tolle Tage in der Mecklenburgischen Schweiz

Vom 11.06. – 15.06.2018 unternahmen wir (sieben Mitarbeiter aus dem Montagebereich Parchim, Ludwigslust und Spornitz) eine Urlaubsfahrt nach Salem in der Mecklenburger Schweiz.

Auf der Hinfahrt besuchten wir die Straußenfarm in Riederfelde, um dort zu frühstücken. Wir staunten über die großen Laufvögel und deren Küken. Dann ging es weiter zur Sommerrodelbahn und zum Affenwald. Hier hatten wir alle viel Spaß mit den Affen. Auch die Drehbrücke in Malchow war sehr interessant.

Am Nachmittag erreichten wir unsere schöne Unterkunft im Ferienland Salem. Nachdem wir alle unsere Zimmer gefunden hatten, erkundeten wir nach dem Abendessen die Ferienanlage, den Hafen und den Strand am Kummerower See. An den folgenden Tagen besuchten wir die Kloster- und

Schloßruine Dargun, wo es auch einen Irrgarten mit sehr hohen Buchenhecken gab. Wir versuchten vergebens den Aussichtsturm in der Mitte des Gartens zu finden. Erschöpft fuhren wir zu unserer Unterkunft zurück.

Im Haustierpark Lelkendorf konnten wir viele Tiere sehen und streicheln. Mit einem Solarboot machten wir eine interessante Ausflugsfahrt auf der Peene, wo wir viele Tiere beobachteten und das Niedermoor kennenlernten.

In Basedow bewunderten wir das Märchenschloß und stärkten uns im „Alten Schafstall“.

Einen anderen Tag schauten wir uns in Demmin die Kirche Sankt Bartholomaei und das Hanseviertel (mittelalterliche Siedlung) an.

In Ivenack bestaunten wir die uralten Eichen und trauten uns alle auf den Baumkronenpfad. In 40 Meter Höhe

hatten wir eine herrliche Aussicht.

Den Kummerower See mit seinem Schloss und vielen schön-landschaftlichen Aussichten konnten wir mit den Bus erreichen. Aber auch interessante Wanderungen über Wiesen, Stock und Stein waren sehr schön.

Abends trafen wir uns zum gemütlichen Beisammensein beim Kartenspielen (Schwarzer Peter). Wir hatten viel Spaß und haben viel gelacht.

Am letzten Abend wurde uns bewusst: der Urlaub ist vorbei!

Es war für uns alle eine sehr schöne interessante Urlaubswoche. Wir möchten uns bei Frau Möller, die uns mit dem Bus sicher an jeden Ort brachte und bei Frau Goede für die gute Organisation recht herzlich bedanken.

*Im Namen
der gesamten Urlaubsgruppe
A. Tesch*



RÜCKBLICK IM BILD



7. August: Japanische Jugendliche besuchten im Rahmen des 45. deutsch-japanischen Sportjugend-Simultanaustausches auch die Betriebsstätte Ludwigslust und die Kita „Lewitz-Zwerge“. Sie interessierten sich für die Arbeit und das Leben von behinderten Menschen. Ihr Fazit: Die Betreuung von Menschen mit Handicap ist in Deutschland auf einem guten Stand.



24. September: Feierliche Präsentation des Spieleanhängers in der katholischen Kita St. Josef in Parchim. Die Lewitz-Werkstätten werben auf dem Hänger für ihr Ergotherapie-Angebot. Weiterer Vorteil: Das Gefährt – bestückt mit Spielzeug, Geschicklichkeitsspielen und einer großen Hüpfburg – kann nun auch in den Kindertagesstätten der Lewitz-Werkstätten zum Einsatz kommen.



25. September: Unter dem Motto „20 Jahre soziale Verantwortung“ wurde der 20. Geburtstag der Firma ZAGAPU in der Marina Nord in Schwerin gemeinsam mit vielen Gästen feierlich begangen.



3. September: 14 Frauen und Männer mit Handicap wurden als sogenannte „Teilnehmer im Eingangsverfahren“ feierlich begrüßt und lernen nun ihren künftigen Ausbildungsbetrieb, die Lewitz-Werkstätten gGmbH, gründlich kennen.



24. September: Zur Eröffnung der Beratungsstelle der Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB) in den Räumlichkeiten der Lebenshilfe im Fischerdamm 9 begrüßten die Sozialpädagoginnen Dörte Bauer und Hendrikje Dreffien (Foto) viele Gäste.

IMPRESSUM

Herausgeber

Lewitz-Werkstätten gGmbH,
Heide-Feld 9, 19370 Parchim
info@lewitz-werkstaetten.de
www.lewitz-werkstaetten.de

Redaktion

Marko Schirrmeister (V.i.S.d.P.),
Frank Düsterhöft

Gesamtherstellung

Lewitz-Werkstätten gGmbH



Redaktionsschluss für
die nächste „Hallo!“:
15. Februar 2019